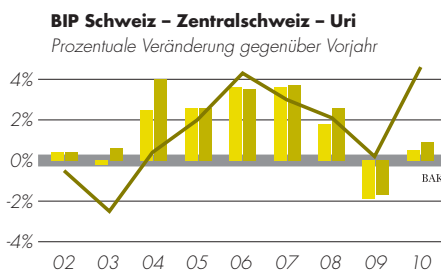


- Schwieriges Umfeld für Investitionsgüterindustrie
- Konjunkturelle Erholung gegen Jahresende 2009
- Arbeitsmarkt leidet wegen Unterauslastung

2009 • 2

# Urner Wirtschafts- Prognose

— Schweiz  
— Zentralschweiz  
— Uri



## Krisenjahr 2009

Die weltweit grassierende Wirtschaftskrise ist auch für die Urner Unternehmen ein zentrales Thema, wobei die einzelnen Branchen unterschiedlich stark betroffen sind. Markante Einbrüche im bisherigen Jahresverlauf musste vor allem die exportorientierte Investitionsgüterindustrie hinnehmen, welche stark unter der reduzierten Auslandsnachfrage leidet. Die nominalen Urner Exporte lagen in den Monaten Januar bis September um 25.8 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Es muss damit gerechnet werden, dass im Gesamtjahr 2009 die Wertschöpfung in den exponierten Bereichen Gummi, Kunststoffe, Maschinenbau und Elektronik deutlich zurückgehen wird. Im Dienstleistungssektor spürt vor allem das Gastgewerbe den Rückgang bei den ausländischen Gästen. Als willkommenes Konjunkturstützungsprogramm etabliert sich das Tourismusresort in Andermatt. Das Baugewerbe sowie Vorleister und baunahe Branchen florieren auch in der aktuellen Krise und tragen dazu bei, dass das Urner Bruttoinlandsprodukt 2009 leicht zunimmt (+0.2%).

## Konjunkturelle Erholung ist in Sicht

Im laufenden Jahr trübte sich das wirtschaftliche Umfeld für die Urner Investitionsgüterindustrie deutlich ein und der ausländische Nachfrageeinbruch führt zu erheblichen Produktionsausfällen. Dank der relativ robusten Binnenkonjunktur und den Impulsen aus dem Baugewerbe rutscht die Urner Volkswirtschaft dennoch nicht in die Rezession. Verhalten optimistisch sind die Aussichten für 2010. Die Aussenhandelsdynamik wird wieder spürbar ansteigen. Trotzdem bleibt die Auslastung unter Normalniveau, was sich negativ auf den Arbeitsmarkt auswirken wird.

## Konjunkturelle Erholung 2010

Viele Indikatoren weisen zum jetzigen Zeitpunkt darauf hin, dass die Talsohle des konjunkturellen Einbruchs erreicht ist. Vor allem die Unternehmensbefragungen suggerieren langsam steigende Auftragseingänge und auch die Entwicklung an den Anlagemärkten tendiert wieder deutlich nach oben. Im kommenden Jahr dürfte sich insbesondere die Situation im Urner Industriesektor merklich verbessern und die Aussenhandelstätigkeit wird langsam wieder die notwendigen Impulse bringen. Eine dämpfende Wirkung werden demgegenüber der private Konsum und die langsam auslaufenden öffentlichen Konjunkturprogramme haben. Die pessimistischen Aussichten für den Arbeitsmarkt und die erwartete Stagnation bei den Einkommen trüben die Ausgabenfreude der Haushalte, was im kommenden Jahr vor allem die Betriebe von Konsum- und Verbrauchsgütern negativ spüren werden. Weiterhin am stärksten entwickelt sich 2010 das Bauhaupt- und Baunebengewerbe und treibt das Wachstum der gesamten Urner Volkswirtschaft voran. Das reale Urner BIP dürfte im kommenden Jahr deutlich um 4.6 Prozent ansteigen.

## Belastungsprobe für den Arbeitsmarkt

Die schwache ausländische Nachfrage und die abgeschwächte Investitionstätigkeit im Inland führen zu einer sehr tiefen Auslastung der vorhandenen Produktionsmöglichkeiten. Dadurch wurden viele Urner Unternehmen zu ausserordentlichen Massnahmen wie Kurzarbeit oder Abbau von Überstunden gezwungen. Dank diesen Instrumenten kam es bis zum jetzigen Zeitpunkt noch zu keiner grossen Entlassungswelle. Trotzdem stieg im Kanton Uri die Arbeitslosenquote stetig an und betrug im September 2009 saisonbereinigt 1.5 Prozent (Jahresmittel 2008: 0.8%). Bis zum Jahresende 2009 und noch weit ins kommende Jahr hinein ist mit einer angespannten Lage auf dem Arbeitsmarkt zu rechnen, da der erwartete konjunkturelle Aufschwung in den meisten Industriebetrieben eher gemächlich ausfallen dürfte. Der Auslastungsgrad liegt dadurch noch längere Zeit unter dem Normalniveau. Auch das Auslaufen der Kurzarbeit dürfte 2010 noch zu Entlassungen führen und es ist damit zu rechnen, dass der Höchststand bei den Arbeitslosen erst Mitte 2010 erreicht wird.

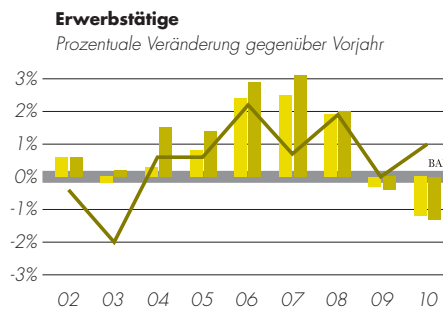


Urner  
Kantonalbank

**Urner Schlüsselbranchen leiden stark unter dem globalen Konjunkturunbruch**

Obwohl die Urner Volkswirtschaft im Vergleich zu anderen Schweizer Kantonen weniger stark exportorientiert ist, ist es dennoch der Einbruch der weltweiten Handelstätigkeit, der den Urner Unternehmen am meisten Sorgen bereitet. In den Monaten Januar bis September gingen die nominalen Urner Ausfuhren um 25.8 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück. In wichtigen Gütersegmenten wie «Industriemaschinen» (-36.3%), «Kunststoffe und Kautschuk» (-27.1%) oder «Apparate der Elektrotechnik und Elektronik» (-20.7%) resultieren im bisherigen Jahresverlauf markante Exporteinbrüche, welche durch den Inlandsabsatz nicht wettgemacht werden können. Besser entwickelten sich die Ausfuhren bei den konsumnahen Gütern wie «Chemikalien und verwandte Erzeugnisse» (-4.5%) und «Textilien» (+8.5%). Für das Gesamtjahr 2009 muss folglich für die meisten Industriebetriebe mit einem deutlichen Wertschöpfungsrückgang gerechnet werden. Im sekundären Sektor werden im laufenden Jahr aber das Baugewerbe und dessen Zulieferbranchen sowie die Energie- und Wasserversorgung weiterhin ein Wertschöpfungswachstum aufweisen. Selbstverständlich bringt der Baubeginn in Andermatt und

die staatlichen Konjunkturprogramme diesen Branchen deutliche Impulse. Im Dienstleistungssektor bewirkt der anhaltend robuste Binnenkonsum ein etwas besseres wirtschaftliches Umfeld. Stark

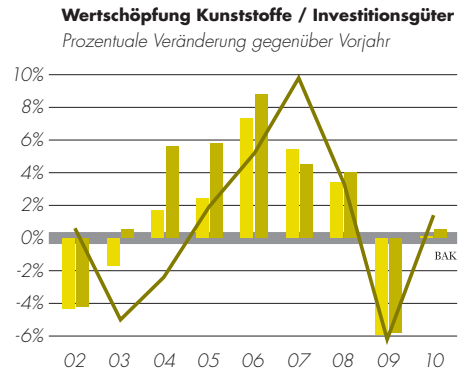


von der aktuellen Krise ist aber das Gastgewerbe betroffen, wobei vor allem der Rückgang der ausländischen Gäste negativ auf die Umsatzzahlen wirkt.

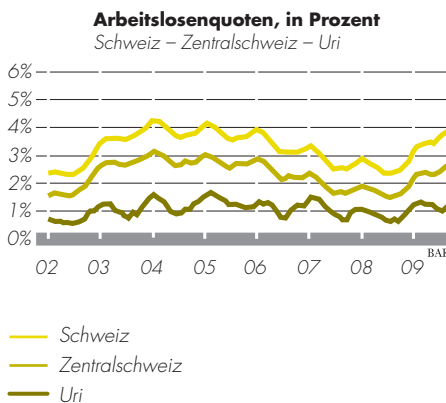
**Produktionseinbruch in der Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie**

Die Auftragsbücher der Unternehmen der Investitionsgüterindustrie sind im Vergleich zu den Vorjahren schlechter gefüllt. Auf vielen internationalen Absatzmärkten kam es zu Nachfrageeinbrüchen, wie es sie lange nicht mehr gegeben hat. Der konjunkturelle Tiefpunkt wurde aber mittlerweile erreicht und gegen das Jahresende 2009 zeichnet sich nun eine langsame Erholung ab. Die tie-

fe Auslastung der vorhandenen Produktionskapazitäten muss aber im Augenblick durch Kurzarbeit überbrückt werden, unter anderem auch bei den beiden grossen Urner Industrieunternehmen Dätwyler und Ruag. Für die gesamte Urner Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie ist 2009 mit einem markanten Rückgang der realen Wertschöpfung von 6.2 Prozent zu rechnen. Am schwersten betroffen sind dabei die Segmente der Autozulieferer und der Maschinenindu-



strie. Wie schnell nun die Erholung eintritt und vor allem wie nachhaltig der Aufschwung sein wird, dürfte das entscheidende Kriterium für den Erhalt der Arbeitsplätze sein. Zum jetzigen Zeitpunkt macht vor allem die Erholung der grösseren europäischen Volkswirtschaften Hoffnungen, dass nach Ablauf der



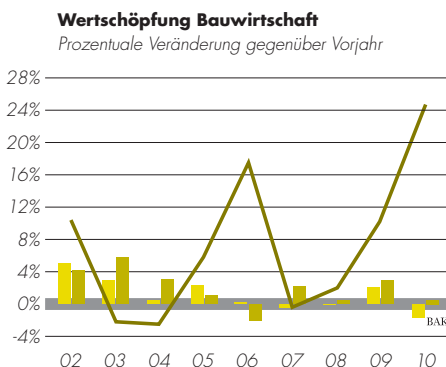
**Konjunkturindikatoren Kanton Uri**  
saisonbereinigte Werte / % Veränderung

	2009 I	2009 II	2009 III	2008
Exporte (in Mio. CHF)	92.8/-16.3%	91.6/-1.3%	91.8/0.2%	483.9/-3.1%
Bauauftragseingang (in Mio. CHF)	53.5/-8%	43/-20%	-/-	93.8/-79%
Bauarbeitsvorrat (in Mio. CHF)	405.6/4.4%	401.4/-1.0%	353.3/-12%	1755/10.8%
Bauvorhaben (in Mio. CHF)	56.7/6.0%	91.7/61.6%	46.2/-49.6%	204.6/54.9%
Hotelübernachtungen (in 1'000)	62.2/1.6%	61.1/-1.8%	68.6/12.3%	262.4/1.6%
Gemeldete offene Stellen	39/26.9%	28/-28.3%	51/79.6%	37/16.7%
Arbeitslose	187.2/19.7%	219/17%	240.9/10.0%	145.2/-21.5%
Arbeitslosenquote (in %)	1.1	1.2	1.4	0.8

Kurzarbeit die Angestellten wieder in der Produktion benötigt werden und die aktuelle Weltwirtschaftskrise keinen anhaltend negativen Einfluss auf die Beschäftigung in der Urner Investitionsgüterindustrie zur Folge hat. Für 2010 erwarten wir wieder eine positive Wertschöpfungswachstumsrate, welche jedoch im Vergleich zu den Vorkrisenjahren unterdurchschnittlich ausfallen wird (+1.4%).

### Florierendes Baugewerbe dank Andermatt und Konjunkturprogrammen

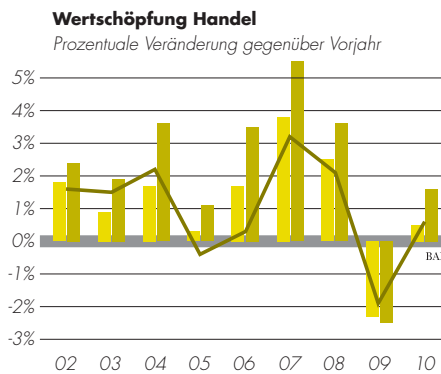
Wenig Sorgen hat das Urner Baugewerbe. Dank dem Start des Milliarden-Projekts in Andermatt und den staatlichen Konjunkturprogrammen ist die Auftragslage im Vergleich zu anderen Branchen sehr komfortabel. Gemäss den Daten des Schweizerischen Baumeisterverbands (SBV) erhöhte sich alleine im ersten Halbjahr 2009 die Bautätigkeit um 54.4 Prozent, wobei vor allem der Tiefbau nochmals deutlich zulegen konnte. Die Bauauftragsengänge, ein guter Indikator für die kommenden Monate, lagen in den ersten sechs Monaten 2009 um 190 Prozent über dem Vorjahresniveau. Diese Wachstumsraten zeigen die Dimension und die Bedeutung des Tourismusprojekts in Andermatt für den Kanton Uri eindrücklich. Die reale Wertschöpfung im Urner Baugewerbe



dürfte im laufenden Jahr um 10.2 Prozent zulegen und 2010 weiter an Dynamik gewinnen (+24.7%). Die rege Bautätigkeit wirkt sich natürlich auch positiv auf die Arbeitsplätze aus. Gemäss den SBV-Daten stieg die Beschäftigung in der ersten Jahreshälfte 2009 um knapp 20 Prozent. Bis zum Vollbetrieb der Baustelle in Andermatt wird die Beschäftigung nun stetig weiter zunehmen und wir rechnen damit, dass die Zahl der Erwerbspersonen auch 2010 nochmals um fast 22 Prozent ansteigen wird.

### Stabiler Detailhandel, tiefere Volumen im Grosshandel

Obwohl die Konsumentenstimmung bereits seit dem vierten Quartal 2008 auf sehr tiefem Niveau liegt, sind die tatsächlichen Ausgaben der Haushalte bis

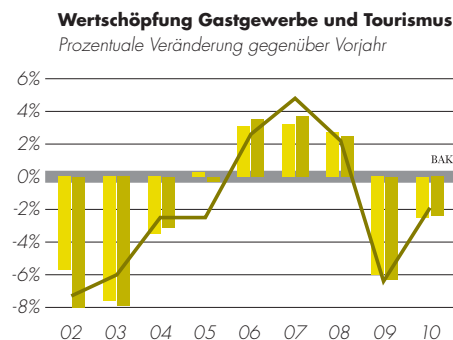


zum jetzigen Zeitpunkt relativ robust geblieben. Im laufenden Jahr gehört somit der private Konsum zu den stützenden Komponenten und hilft dem Detailhandel relativ unbeschadet durch die Krise zu kommen. In den auf den Tourismus ausgerichteten Urner Destinationen dürften die Detailhandelsumsätze unter dem Rückgang der ausländischen Gäste etwas mehr leiden. Die Wertschöpfung im Detailhandel wird 2009 auf dem Vorjahresniveau liegen. Etwas problematischer ist die aktuelle Lage für die Grosshändler und teilweise auch für das

Garagengewerbe. Die Volumen im Grosshandel gingen aufgrund des Einbruchs des Welthandels deutlich zurück. Das Urner Garagengewerbe, inklusiv Tankstellen, spürt vor allem die sinkende Reisefreude der In- und Ausländer. 2009 dürfte die Wertschöpfung im Garagengewerbe um 3.5 Prozent zurückgehen, im Grosshandel sogar um 4.4 Prozent. Im kommenden Jahr verbessert sich das globale Umfeld, allerdings werden die Haushaltsausgaben aufgrund der steigenden Arbeitslosigkeit und der kaum möglichen Lohnerhöhungen stagnieren. Somit sind die Perspektiven 2010 insbesondere für den Detailhandel weniger erfolgversprechend.

### Boomjahre im Gastgewerbe gestoppt

Das Urner Gastgewerbe, welches drei Jahre lang überdurchschnittliche Wachstumsraten verzeichnen konnte, muss 2009 einen Einbruch hinnehmen. Im Zuge der Wirtschaftskrise gingen die finanziellen Möglichkeiten der Haushalte in den USA und den europäischen Ländern deutlich zurück, was sich negativ auf das Ferienbudget niederschlägt. Wie in der Gesamtschweiz brachen auch im Kanton Uri die Logiernächte der Ausländer ein. In den Monaten Januar bis September lagen die Übernachtungen von ausländischen Gästen 5.0 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Auch bei den Inländern resultierte ein Logiernächterückgang von 1.8 Prozent.

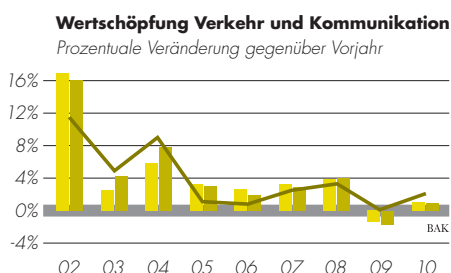




Schweizer Gäste beschränkten sich in den Sommermonaten vermehrt auf Tagesausflüge und verzichteten teilweise auf teure Übernachtungen. Aus diesem Grund leidet das Hochpreissegment im Gastgewerbe im Augenblick stärker als die Hotels und Herbergen im unteren Preisspektrum. Die schlechten Aussichten auf dem Arbeitsmarkt, nicht nur in der Schweiz, sondern in allen westlichen Ländern, verhindert eine schnelle Erholung im Tourismusgewerbe. Auch in den kommenden Monaten verhalten sich die Gäste sehr preissensibel. Davon profitieren jedoch die Ferienwohnungsanbieter und Destinationen, welche vor allem auf den Tagestourismus fokussiert sind. Die Branchenwertschöpfung wird nach dem erwarteten Einbruch 2009 (-6.4%) auch im kommenden Jahr nochmals zurückgehen (-1.9%).

**Neues Zentrum und Tagesausflüge stützen Verkehrsgewerbe**

Auch das Verkehrsgewerbe spürt die momentane Krise, allerdings sorgen im Kanton Uri einige Sonderfaktoren dafür, dass 2009 kein Wertschöpfungseinbruch zu erwarten ist. Vor allem das neue Schwerverkehrszentrum in Erstfeld, welches zum Herbstbeginn in Betrieb genommen wurde, generiert zusätzlich Wertschöpfung und bringt neue Arbeitsplätze in den Kanton Uri. Auch die Bauarbeiten in Andermatt bringen in der konjunkturellen Abschwungphase eine willkommene Zusatznachfrage für das



lokale Verkehrsgewerbe. Insbesondere der Bau- und Schutttransport profitiert vom Baustart. Beim öffentlichen Verkehr dürften sich schon bald die Investitionen am Bahnhof Altdorf ausbezahlen und das geplante Dienstleistungszentrum steigert die Attraktivität in Bezug auf die Neat-Eröffnung. Ebenfalls ein erfreuliches Jahr dürfte es für die Bergbahnbetreiber werden, welche von Tagestouristen und günstigen Wetterbedingungen im Herbst profitieren. Im bisherigen Jahresverlauf liegen die Frequenzen sogar oft über dem Vorjahresniveau. Die Wertschöpfung in der Urner Verkehrs- und Kommunikationsbranche dürfte im laufenden Jahr auf dem Vorjahresniveau liegen und bereits 2010 wieder deutlich um 2.1 Prozent ansteigen.

*Die Bruttowertschöpfung ist der gesamte Wert der Produktion einer Branche, verringert um die Vorleistungen, welche hierfür benötigt wurden. Als Beispiel mag die Herstellung eines Autos dienen. Der Produktionswert sei CHF 25'000. Als Vorleistungen werden Material (Metallwaren, Kunststoffe für Armaturen, Werkzeug, Strom, usw.) im Wert von CHF 15'000 bezogen. Die Wertschöpfung beträgt somit CHF 10'000 und dient der Entlohnung der eingesetzten Produktionsfaktoren: Löhne für den Faktor Arbeit, Zinsen und Dividenden für den Faktor Kapital (Eigen- und Fremdkapital). Die Wertschöpfung kann etwas vereinfacht auch als Summe der Löhne und Gewinne interpretiert werden. Die Summe aller Branchenwertschöpfungen ergibt das Bruttoinlandsprodukt.*

**Reale Wertschöpfung Kanton Uri**

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

	2009	2010	2010 -2015
Land-, Forstwirtschaft	-2.0	-1.1	-0.7
<b>Produzierendes Gewerbe</b>	<b>1.5</b>	<b>9.7</b>	<b>0.5</b>
EW, Gas, Wasser, Umwelt	2.7	3.5	5.3
Chemie, Kunststoff, Kautschuk	-7.0	1.0	0.8
Investitionsgüterindustrie	-5.5	1.3	0.8
Metallindustrie	-2.6	6.0	-2.3
Maschinen, Fahrzeuge	-7.6	-0.9	1.5
Elektrotech., Feinmech., Optik	4.2	0.6	2.9
Nahrungs-, Genussmittel	-2.3	-0.7	0.7
Holz, Möbel, übriges Gewerbe	-2.2	0.1	0.3
Bauwirtschaft	10.2	24.7	-2.2
<b>Dienstleistungssektor</b>	<b>-0.7</b>	<b>0.9</b>	<b>2.1</b>
Handel (Gross-, Detailhandel)	-1.9	0.6	2.4
Finanzsektor (Banken, Vers.)	-3.2	0.1	0.9
Gastgewerbe	-6.4	-1.9	7.4
Verkehr, Kommunikation	0.1	2.1	2.3
Übrige Dienstleistungen	0.5	1.2	1.4

<b>Reales Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>0.2</b>	<b>4.6</b>	<b>1.4</b>
------------------------------------	------------	------------	------------

**Urner Kantonalbank**  
Bahnhofstrasse 1  
6460 Altdorf  
Tel. 041 875 62 80

Die Urner Wirtschaftsprognose wird von BAKBASEL halbjährlich im Auftrag der Urner Kantonalbank erstellt. Sie prognostiziert die Entwicklung wichtiger Branchen des Kantons Uri als Ergänzung zur Zeitungsartikelreihe «Die Perspektiven der Zentralschweizer Wirtschaft». Diese wird nebst der Neuen Luzerner Zeitung und Tele Tell von den folgenden Firmen getragen: Ernst & Young, Luzern; CKW Conex AG, Luzern; MOBIMO Verwaltungs AG, Küsnacht; PKG Pensionskasse, Luzern; Bürgenstock Hotels & Resort, Bürgenstock; Luzerner, Obwaldner, Schwyzer, Urner und Zuger Kantonalbank.